

DIE REAKTION VON VIELEN MEDIENSCHAFFENDEN gegenüber KRITIK AN DER DROGENPOLITIK UND AUSGRENZUNG

Eigentlich gibt es den Medienethos, eine staatliche Kontrollinstanz zu sein, die kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft abzubilden, für vielfältige Information zu sorgen, zur Meinungsbildung der Menschen beizutragen und „Objektivität“ wird beansprucht - aber die Realität sieht meist anders aus ... !

Hier geht es in einem ! anschaulichen Beispiel darum, wie schwer es ist eine LeserInnenbrief-/mediale Öffentlichkeit zu erreichen mit Kritik an der herrschenden Drogenpolitik, an vorhandener Ausgrenzung aus verschiedenen Richtungen und gegenüber (meist nicht objektiven) Medien und JournalistInnen.

Dies ist nur ein Beispiel von leider vielen, wie z.B. auch der Tübinger „Infoladen“, der sich als links definiert und bisher nichts ! drogenpolitisches (weiter-)verbreitete, weil das Thema dort umstritten sei ... oder „Freie RadiomacherInnen“, die sich auch überwiegend sehr schwer tun mit diesem Thema und es ignorieren !

Und die KonsumentInnen illegalisierter „Drogen“, stehen eh schon unter Repressions- und Ausgrenzungsdruck, was eine offensive Auseinandersetzung mit Gerichten, Medien und politisch Verantwortlichen stark erschwert bis verhindert.

Selbst kritische unabhängige Menschen überlegen es sich - auch je nach Berufsgruppe – zweimal ob sie sich öffentlich dazu äußern, „denn es könnte ja Nachteile bringen“ ... !?

Die individuellen Gründe dafür sind sicher einerseits verschieden, aber letztlich auch der Ausdruck für die oft subtilen, nicht direkt bewußten, Auswirkungen des vorherrschenden staatlichen, meinungs-/gesetzesmachenden und eher ideologisch-moralischen „Drogenpolitischen Regimes“ auf eine „demokratische Kultur“ und wirkliche „Meinungsfreiheit“ !

Statt dessen fördern diese Verhältnisse eher eine Selbst-Zensur !

Im folgenden medialen Beispiel ist es das Tübinger „Schwäbische Tagblatt“ (=ST), das in den 90-ern noch sehr fortschrittlich und objektiv über Drogenpolitisches berichtete, aber seit Jahren gibt es praktisch nur noch Polizei-/Gerichtsberichterstattung oder es werden die staatlichen, aber meist wenig glaubwürdigen Drogenpräventionsveranstaltungen beworben, die sich eher auf illegalisierte Drogen beschränken. Gleichzeitig findet z.B. unsere Alkoholkultur breiten Raum in verschiedener Form (Vereinsfeste, Parteiveranstaltungen, Winzerfeste, Alkohol-Werbung, ...). U.a. spielt hier wahrscheinlich auch der Verlags-Besitzer-/Chefwechsel vor Jahren eine entscheidende Rolle, denn das journalistische Personal ist zum Gutteil noch aus den 90-ern ... ??

In meinem Fall hat sich das „Tagblatt“(bzw. der Journalist V.R.) bereits im 1. Artikel (zur Wagendorf „Kuntabunt“-Räumungsklage gegen mich im Okt. '06) tendenziell gegen mich positioniert, teilweise meine Äußerungen unterschlagen und meine Cannabis-Kriminalisierung in den Mittelpunkt gestellt – ohne z.B. die Tatsache meiner Denunziation deutlich zu machen.

Dies hat sich dann fortgesetzt in der Berichterstattung über die Amts- und Landgerichts-Cannabis-Prozesse (Ende '07), die letztlich im Stile von „Hofberichterstattung“ nur die Verlautbarungen des/r Richters/in veröffentlichte.

Ebenso wurde der Offene Brief (Nov. '07) an lokale Bundestags-/Europaparlamentsabgeordnete bzgl. der Drogenpolitik und viele weitere drogenpolitik-kritische Informationen der Öffentlichkeit absichtlich vorenthalten.

Und es gab immer wieder Schwierigkeiten mit dem Abdruck von LeserInnenbriefen (z.B. auch von Anne Fröhlich) zur Thematik !

Hier folgt nun eine Zusammenfassung der Erfahrungen zwischen Okt. und Dez. '08,

die sich v.a. auf die „Tübinger Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“ und den 60-ten Jahrestag der „Allgemeinen Erklärung der UN-Menschenrechte“ beziehen.

Es folgt eine Chronologie des Verlaufs der meist „vergeblichen“ Versuche in unserer Lokalzeitung drogenpolitische Inhalte der Öffentlichkeit mitzuteilen zwischen J.H. und dem ST (demnächst werden die Erfahrungen von Anne Fröhlich veröffentlicht) :

- Die **rot markierten Textpassagen** wurden vom ST gekürzt oder ganze Leserbriefe gar nicht veröffentlicht.
- **Fett kursiv geschriebenes, wie dieser Text, sind nachträgliche und ergänzende Erläuterungen dazu**
- **Namen und Email-Adressen der meisten informierten ST-JournalistInnen sind aus datenschutzrechtlichen Gründen unkenntlich gemacht**

ÜBERBLICK :

- A) 1. Email „Pressemitteilung oder Leserbrief ans ST vom Do.,16.10. - im Rahmen der „Tübinger Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“ - zur Bekanntgabe des drogenpolitischen Infostands, der Zeiten und Orte**
- B) Leserbrief-I vom 28.10. zum ST-Artikel „Reich und gesund“ (22.10.; siehe im ST-online-Archiv www.tagblatt.de) zur „Woche gegen Armut und Ausgrenzung“
- C) Leserbrief-II zum ST-Art. „Kinder ohne Mittagessen“ (27.10.; siehe im ST-online-Archiv www.tagblatt.de) der Abschlußveranstaltung der „Woche gegen Armut und Ausgrenzung“**
- D) ZUSAGE am 30.10. vom ST für den Abdruck des Leserbriefs-I (vom 28.10.) + ABLEHNUNG des Leserbriefs - II (vom 29.10.)
- E) E-MAIL (30.10.) ans ST, wg. ABLEHNUNG von LESERBRIEF - II ...
- F) NACHTRAG (31.10.) zur Email (vom 30.10.) ans ST wg. ABLEHNUNG von LESERBRIEF-II ...
- G) E-MAIL (4.Nov. '08) ans ST ZUR ABLEHNUNG VON LESERBRIEFEN von J. Hahnel und A. Fröhlich ...
- H) Am Mi., 5.Nov. wurde der Leserbrief I (vom 28.10.; siehe B) verfremdet abgedruckt **und gab den Anlaß eine Email mit Richtigstellung-LB am 9.Nov. zu schicken ...**
- I) Die ST-Redaktion lehnte per Brief vom 11.Nov. '08 den Richtigstellung-LB mit folgender Begründung ab ...
- J) Am 15. Nov. antwortete ich darauf per Email ...
- K) 2 Tage zuvor, am 13. Nov., verschickte ich über alle Email-Verteiler den nachfolgenden Veranstaltungshinweis / RADIOTIP ...**
- L) Am 13. Dez. emailte ich meinen LB zu versch. „Menschenrechtsartikeln“ ans ST und mehrere ST-JournalistInnen + am 26. Dez. nochmals ...

— — — — —

A) 1. Email „Pressemitteilung oder Leserbrief ans ST“ vom Do.,16.10. - im Rahmen der „Tübinger Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“(17.-27.10.) - zur Bekanntgabe des drogenpolitischen Infostands, der Orte und Zeiten :

- Pressemitteilung (oder Leserbrief) ans „Schwäbische Tagblatt“ zum Infostand zur DROGEN-/CANNABISPOLITIK im Rahmen der Aktionswoche „Tübingen gegen Armut und Ausgrenzung“ (www.tuebingen-gegen-armut.de) und zur Information für alle weitere Personen/Medien/PolitikerInnen ...

Guten Tag Tübinger Tagblatt-Redaktion und alle hiermit informierte Anderen,

hiermit möchte ich als Ergänzung zum Tagblatt-Artikel (Di.14.10. zur Aktionswoche „Tübingen gegen Armut und Ausgrenzung“) und zum Veranstaltungsüberblick bekannt geben, dass auch zum Thema DROGEN-/CANNABISPOLITIK an verschiedenen Orten ein Infostand/„Hanfwägelchen“ präsent sein wird.

Leider fand dieses Thema im Tagblattartikel keine Erwähnung oder wurde übersehen, obwohl auf der Aktionswoche-Internetseite www.tuebingen-gegen-armut.de unter „Aktionen“ mehr Infos zum „Hanfwägelchen“ bzw. Drogen-/Cannabispolitik-Thema zu finden sind, die ab und zu aktualisiert werden.

Jetzt sind auch die Orte und Zeiten bekannt, wo der Infostand (mit Unterschriften-Aktionen) zu finden sein wird:

- Fr., 17.10., vor (da laut TAT-Vorstandsmehrheit Anwesenheit nicht erwünscht) der evangelischen „Eberhardsgemeinde“, Eugenstr. 30 zum 10-jährigen Jubiläumsfest des T-A-T e.V. von ca. 18.30 bis 20.30 Uhr (vor der „Bettleroper“)
- So., 19.10., im Tübinger Rathaus ab 16 Uhr bei der „Eröffnungsveranstaltung“ zur Aktionswoche
- Mo., 20.10., vor (da Anwesenheit von den VeranstalterInnen nicht erwünscht) der AOK, Europastr.4, ab 19.30 Uhr zum Vortrag und Diskussion „Armut macht krank – Krankheit macht arm“ mit dem Infostand-Drogenpolitik-Schwerpunkt „Cannabis als Medizin“ (siehe auch www.cannabis-med.org)
- Di., 21.10., Infostand beim Holzmarkt/Georgsbrunnen 16 - 18 Uhr
- Mi., 22.10., Infostand beim Marktplatz (vor dem „Lamm“) von 14 - 17.30 Uhr
- Do., 23.10., Infostand beim Holzmarkt/Ecke Neckargasse von 13 - 16 Uhr
- Fr., 24.10., katholisches Gemeindezentrum, Bachgasse 3 bei der „Abschlussveranstaltung“ zur Aktionswoche ab 17 Uhr
- Sa. 25.10., Infostand beim Holzmarkt/Ecke Neckargasse 12 - 14 Uhr neben dem Infostand/Speaker´s Corner des AK Montagsdemo zur Aktionswoche

Vielen Dank für die Veröffentlichung und Grüße von Jürgen Hahnel, Eisenhutstr. 66, 72072 Tübingen

Diese/r Pressemitteilung / Leserbrief wurde vom ST in keiner Form veröffentlicht – noch gab es irgendeine Reaktion / Antwort dazu an mich !

Anne Fröhlich warf am Sa., 18.10. noch eine Kopie in den ST-Briefkasten.

(Siehe dazu bald die separate Chronologie ihrer - meistens ebenfalls abgelehnten/unveröffentlichten - drogenpolitischen Leserbriefe (20.10. + 26.10., ...), die ST-Ablehnungs-Begründungen dazu und ihren Briefwechsel mit der ST-Redaktion)

B) Der nachfolgende LB wurde größtenteils abgedruckt, allerdings mit der verfremdenden ST-Einleitung : „Ein Kämpfer für die Freigabe von Cannabis beklagt sich darüber, dass sein Infostand bei der „Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“ ausgeschlossen wurde.“ und mit der ST-Überschrift „Umsetzung blockiert“, statt :

Leserbrief-I zum ST-Art. „Reich und gesund“ (22.10.) zur „Woche gegen Armut und Ausgrenzung“

Im Artikel werden weder der Ausschluß des drogenpolitischen Infostandes (Schwerpunkt Cannabis) seitens der Veranstalterinnen (SPD-MdL Rita Haller-Haid, Frau Dr. Böning), noch die Fragen/Kritik an die Bundespatientenbeauftragte Kühn-Mengel (SPD) erwähnt, obwohl der ST-Journalist Infos vom Stand vor der AOK mitnahm und sich informierte ! ? Die Fragen/Kritik bezogen sich auf Bleivergiftungen durch gepanschtes Schwarzmarkt-Cannabis und die sinngemäße, späte Äußerung der Bundesdrogenbeauftragten Bätzing (SPD) zur Protestmaileraktion (www.hanfverband.de) „Die Betroffenen sollen halt die Finger davon lassen !“ (Sie schwieg, bis über www.abgeordnetenwatch.de und das SPD-Bundesgesundheitsministerium genug „Druck“ aufgebaut wurde). Frau Kühn-Mengel bekannte sich als (gesundheitsgefährdende) Legalisierungsgegnerin „wegen der Einstiegsdrogentheorie“ (aus den 80-/90-ern), die als überholt/weltfremd gilt.

Zur Frage „Cannabis als Medizin“ hat sie eine liberale Einstellung und meinte, daß das in politischer Diskussion sei. Dazu wird es auch Zeit, denn seit Mai ´05 ! existiert ein Bundesverwaltungsgerichtsurteil das auch die medizinische Nutzung von „natürlichen Cannabis“ vorsieht. Aber das SPD-Gesundheitsministerium/die Bundesopiumstelle blockierten die Umsetzung und es gibt - nach kraftraubenden Prozessen - erst ca. 10 Schwerkranke, die ein natürliches Cannabisextrakt über ihre Apotheke beziehen können (www.cannabis-med.org).

Jürgen Hahnel, Eisenhutstr.66, 72072 Tübingen;

28.Okt.´08

Der Leserbrief wurde gekürzt - die letzte Weglassung ohne (...) - Kenntlichmachung - d.h. Informationen den LeserInnen vorenthalten und am 5. Nov. ´08 abgedruckt !

C) Leserbrief-II zum ST-Art. „Kinder ohne Mittagessen“ (27.10.) der Abschlußveranstaltung der

„Woche gegen Armut und Ausgrenzung“ :

Im Artikel fehlt völlig der Eklat, als J.H. am Anfang, als letzte Initiative, seine „drogenpolitischen“ Ausgrenzungs-/Aktionswoche-Erfahrungen u.a. mit dem ST, den OrganisatorInnen und z.T. anderen Initiativen vortragen wollte. Die Moderatorin/Mitorganisatorin E.M. unterbrach mehrmals, da das jetzt nicht reinpasse. Sie ließ abstimmen und 2/3 verwiesen J.H. auf den Schluß der Veranstaltung, nach dem Podiumvortrag. Da wurde er wieder von E. M. und mehreren erregten Anwesenden unterbrochen, da es jetzt nur um Fragen ans Podium und Perspektiven ginge und dies, obwohl an die Podiumsthemen angeknüpft wurde (rassistische Komponente gegenüber AsylbewerberInnen/MigrantInnen bzgl. des Verfolgungsdrucks; Armut/Arbeitslosigkeit durch Kriminalisierung; Stigmatisierung bereits von Jugendlichen für den Rest des Lebens; ...). Die z.T. noch geäußerten Perspektiven/Wünsche sind eine offene drogenpolitische Diskussion gegen Vorurteile, Diskriminierung, Ausgrenzung, Ideologie, Moral, Aufklärungs-, Toleranz- und Wissensarmut.

Beispiele für positivere Diskussions-/Demokratiekultur“ finden sich in der Schweiz, wo am 30. Nov. eine Volksabstimmung zur „Straffreiheit von Konsum, Besitz, Erwerb und Anbau von psychoaktiven Hanf“ stattfindet (www.projugenschutz.ch).

Medien sollten sich ihrer Mitverantwortung bewußt sein, statt einseitig nur staatliche „Drogenprävention“-/Polizeipresseberichte etc. abzdrukken und dabei andere Erkenntnisse bzgl. illegalisierter Drogen und der Kriminalisierung von Menschen zu unterdrücken.

Jürgen Hahnel, Eisenhutstr.66, 72072 Tübingen; 29.Okt.'08

Dieser LB wurde abgelehnt und nicht abgedruckt ! Der nachfolgend dokumentierte Email-Austausch D) bis G) mit der Redaktion erklärt einiges dazu !

D) ZUSAGE am 30.10. vom ST für den Abdruck des Leserbriefs- I (28.10.) + ABLEHNUNG des Leserbriefs- II (29.10.) :

----- Original-Nachricht -----
Datum: Thu, 30 Oct 2008 12:59:12 +0100
Von: "U... P..." p...@tagblatt.de
An: hahnelimirak@gmx.de
Betreff: Ihr Leserbrief von heute

Sehr geehrter Herr Hahnel,
Ihr Leserbrief vom Wochenanfang befindet sich bei uns im Stehsatz und wird sobald wie möglich gedruckt. Ihren zweiten Leserbrief von heute werden wir jedoch nicht veröffentlichen, da es sich um das selbe Thema dreht. Wir bitten Sie, die Auseinandersetzung über die Frage, ob Sie auf einer Aktionswoche gegen Armut mit einem Stand ausstellen dürfen, der für Cannabis wirbt, mit den Veranstaltern zu führen. Es ist uns durchaus nachvollziehbar, dass diese nicht alle möglichen Interessenvertreter auf ihrer Veranstaltung zulassen möchten, um das Profil zu wahren. Deswegen können wir auch kein himmelschreiendes Unrecht darin erkennen, dass Sie ihr Anliegen in diesem Rahmen nicht breit darstellen konnten. Wir hoffen, Sie haben Verständnis.

Freundliche Grüße!

U... P... (Redaktion)
Tel. (07071) 934-...
Fax (07071) 934-... (persönl.)
oder (07071) 3... (Redaktion)
> P...@tagblatt.de

E) E-MAIL (vom 30.10.) ans ST, wg. ABLEHNUNG von LESERBRIEF 2 ... :

Guten Tag Frau P...,

ihre Argumente, den 2.Leserbrief NICHT abdrucken zu wollen, treffen nicht zu !!!

Bereits seit Juni beantragte ich bei den Vorbereitungstreffen zur Aktionswoche das Thema Drogenpolitik. Nicht nur Anne Fröhlich ist Zeugin davon, sondern ich war seitdem auch in (Email-)Kontakt mit den OrganisatorInnen.

Meine drogenpolitische Initiative (Infostand/HanfWägelchen) erschien zwar nicht, trotz ausdrücklichen Wunsch, auf dem offiziellen Veranstaltungsblatt - was auch mit Ausgrenzung zu tun hat, aber das ist nicht Gegenstand meines Leserbriefs und dieser mail.

Aber das HANFWÄGELCHEN/DROGENPOLITIK ist auf der offiziellen Internetseite der Aktionswoche www.tuebingen-gegen-armut.de unter "Aktionen" aufgeführt/versteckt und durch meinen dort zu findenden link/Text erläutert, wie Sie sehen können.

Deshalb fand ich es bei der Abschlußveranstaltung normal, auch über meine (Ausgrenzungs-)Erfahrungen der Aktionswoche zu berichten, so wie es die anderen anwesenden Initiativen auch taten/durften !!

D.h. auch Initiativen, die nicht auf dem anschließenden Podium saßen, wurden am Anfang der Veranstaltung meist persönlich von Frau Martin gebeten kurz ihre Erfahrungen der Woche mitzuteilen.

Ich wartete bis zum Ende, aber leider "übersah" Frau Martin, die Moderatorin/ Aktionswoche-Organisatorin mich.

Deshalb meldete ich mich per Handzeichen und wollte noch kurz meine (kritischen) Erfahrungen der Woche mitteilen

Der Rest des Verlaufs erschließt sich aus meinem 2.Leserbrief, um dessen Veröffentlichung ich nochmals ausdrücklich bitte, denn es wäre mehr als unfair diesen zu unterschlagen.

MfG

Jürgen Hahnel

F) NACHTRAG (vom 31.10.) zur Email (vom 30.10.) ans „SCHWÄBISCHE TAGBLATT“ wg. ABLEHNUNG von LESERBRIEF 2 :

Cc: U...@tagblatt.de, B...@tagblatt.de, "U... S..." s...@tagblatt.de, "V... R..." r...@tagblatt.de, "M... H..." h...@tagblatt.de

Date: Fri, 31 Oct 2008 16:05:01 +0100

From: Jürgen Hahnel hahnelimirak@gmx.de

Subject: Nachtrag zu Re: Ihr Leserbrief von heute

To: "U... P..." p...@tagblatt.de , redaktion@tagblatt.de

Guten Tag Tagblatt-Redaktion und JournalistInnen,

ich möchte noch dies zu ihrer Ablehnung nachtragen:

- Zum einen "werbe" ich nicht für Cannabis(konsum), sondern für eine andere Drogenpolitik, eine offene Diskussionskultur, Aufklärung, usw., wie sie auch aus meinen Texten entnehmen könnten, falls sie überhaupt gelesen werden.

(Fakt ist aber, daß das Tagblatt regelmäßig für das potentiell tödliche Zell- und Nervengift Ethanol wirbt - besser bekannt als Alkohol in Form von Bier, Wein und Schnaps - und auch Geld damit verdient, wie zuletzt mit der Anzeigensonderbeilage zu lokalen Schnapsbrennereien. Ganz abgesehen davon, daß auf jedem 2. Bild zu einem Dorffest, etc. Alkoholikas zu sehen sind. Auch gaben sie der Verfassungsklage eines Tübinger Wirts gegen das "Kneipenrauchverbot" breiten Raum und warben damit indirekt für eine "Tabakrauchkultur", also für das potentiell tödliche Nervengift Nikotin.)

- Zum anderen war auch nie strittig, ob ich einen Infostand (der auch beim Ordnungsamt angemeldet war) machen oder bei der Woche teilnehmen darf. Mit der Vorbereitungsgruppe war "nur" strittig, daß dies nicht ins offizielle Infoblatt aufgenommen wurde. Wie bereits erwähnt, war "Hanfwägelchen / Drogenpolitik" aber offiziell unter 'Aktionen' aufgeführt mit dem link zur beschreibenden Textseite.

Deshalb wollte ich gleichberechtigt wie die anderen auch meine Erfahrungen darstellen.

- Es ist bedauerlich wenn sie Verständnis dafür aufbringen, daß die Darstellung eines unbequemen Themas ausgegrenzt wird "um das Profil zu wahren".

Ich bitte sie deshalb erneut meinen 2. Leserbrief, der inhaltlich anders ist als der erste, abzdrukken und es den TagblattleserInnen zu überlassen, welche Erkenntnisse sie daraus ziehen.

Danke sage ich an dieser Stelle für die versprochene Veröffentlichung des 1. Leserbriefs.

Mit freundlichen Grüßen Jürgen Hahnel

G) EMAIL ans Tagblatt ZUR ABLEHNUNG VON LESERBRIEFEN von J. Hahnel und A. Fröhlich (4.Nov.'08):

Cc: U...@tagblatt.de, B...@tagblatt.de, "U... S..." s...@tagblatt.de, "V... R..." r...@tagblatt.de, "M... H..." h...@tagblatt.de
Date: Tue, 04 Nov 2008 20:53:10 +0100
From: Jürgen Hahnel hahnelimirak@gmx.de
Subject: Ihre Ablehnung/Nichtabdruck von LeserInnenbriefe von J.Hahnel und A. Fröhlich
To: "U... P..." p...@tagblatt.de, redaktion@tagblatt.de

Guten Tag Frau P..., Tagblatt-Redaktion und weitere dort informierte JournalistInnen

Anlaß dieser mail sind zwei Dinge :

- Zum einen die am 30.Okt. von Frau Pf... gemailte Zusage, daß mein 1. Leserbrief vom 28.10. (siehe Anhang: ST-Leserbrief-I-Reich-und-gesund-28-Okt-08.doc) abgedruckt würde.
Aber BIS HEUTE, den 4. Nov., ist dies nicht geschehen, obwohl seither andere, später eingesandte LeserInnenbriefe abgedruckt wurden !? (Heißt "Stehsatz" = "Abstellgleis" oder "Warteschleife" ??)

Weiterhin bestehe ich auch auf den Abdruck meines 2. Leserbriefs vom 29.Okt. (siehe Anhang: ST-Leserbrief-II-Kinder-ohne-Mittagessen-29-Okt-08.doc), dessen Ablehnungsgründe in Ihrer mail vom 30.10., nicht nur mir überhaupt nicht einleuchten !

Und Sie antworteten bisher nicht auf meine Emails dazu vom 30.+31.10. !

- Zum anderen geht es um die Ablehnung des 1. (vom 20.10.) bzw. 2. (vom 26.10.) Leserbrief von Anne Fröhlich (siehe Anhang: Anne-Fröhlich-LB-I-20-Okt+II-26-Okt-08.doc) :
Sie hat Ihnen, Frau Pfeil (bzw. "das Tagblatt"), am 2.Nov. handschriftlich eine Antwort geschrieben, worin Sie anschaulich darlegt, warum sie Ihre Ablehnungsargumente (in Ihrem Schreiben vom 29.10., das in dieser mail nicht dokumentiert ist) nicht nachvollziehen kann.

Da Sie bzw. "das Tagblatt" bereits mehrfach über ihre angeblich nicht leicht zu lesende Handschrift klagten, habe ich diesen Brief abgetippt und schicke ihn zur tagblattinternen Transparenz an mehrere Adressen in Ihrem Hause (siehe Anhang: Anne-Fröhlich-Schwäbisches-Tagblatt-Nov-08.doc)

Ich hoffe, daß nach dem Lesen ihres Briefes mehr Offenheit für "ungeliebte" Themen besteht.

Übrigens findet in der Schweiz am 30.Nov.'08 eine Volksabstimmung zur "Cannabislegalisierung" statt (www.projugendschutz.ch; siehe auch mein bisher abgelehnter 2. LB im Anhang) :

- Die Neue Züricher Zeitung (NZZ) ruft ihre LeserInnen zur Unterstützung dieser Initiative auf !!
- Und die Schweizer Parteien SP (das Pendant zur BRD-SPD) und die FDP (die der BRD-FDP entspricht) rufen ihre WählerInnen und Mitglieder ebenfalls dazu auf mit "Ja" zu stimmen !!

Danke für die Aufmerksamkeit und hoffnungsvolle Grüße
von Jürgen Hahnel

Meine Emails E) bis G) wurden vom ST nicht beantwortet und auch keineR der JournalistInnen ging auf die Inhalte / Argumente ein !!

H) Am Mi., 5.Nov. wurde der Leserbrief I (vom 28.10.; siehe B) verfremdet abgedruckt und gab den Anlaß die nachfolgende Email mit Richtigstellung-LB am 9. Nov. ans ST zu schicken :

Von:"Jürgen Hahnel" <hahnelimirak@gmx.de>

An:redaktion@tagblatt.de

Kopie: U...@tagblatt.de, B...@tagblatt.de, "U... S..." <s...@tagblatt.de>, "V... R..." <r...@tagblatt.de>, "M... H..." <h...@tagblatt.de>

Betreff:RICHTIGSTELLUNG-Leserbrief zum verstümmelt abgedruckten LB am 5.11.

Datum:Sun, 09. Nov 2008 18:01:00+010

Guten Tag LeserInnenbriefredaktion und JournalistInnen des "Schwäbischen Tagblatt",

hiermit bitte ich um ungekürzte Veröffentlichung, auch Online, meines im Anhang (RICHTIGSTELLUNG-LB-zu-Leserbrief-I-Reich-und-gesund-9-Nov-08.doc) befindlichen Leserbriefs.

Übrigens scheint es löbliche Ausnahmen zu geben, bzgl. der telefonischen Äußerung gegenüber Anne Fröhlich des Schwäbischen Tagblatts (=ST im Leserbrief) "es werde grundsätzlich nicht über Infostände berichtet !", als sie positiverweise am 4.Nov. über "den Infostand" eines politisch verfolgten Iraners berichteten.

Ich jedoch bekam von ihnen keinerlei Antwort bzgl. meiner "Presseerklärung oder Leserbrief" (vom 16.10.) zu den Orten und Zeiten meines drogenpolitischen Infostandes.

Vielen Dank für einen ungekürzten Abdruck des Leserbriefs
und Grüße von

Jürgen Hahnel
Eisenhutstr. 66
72072 Tübingen
Tel.: 0163 / 7602418

Dateianhänge zur E-Mail

RICHTIGSTELLUNG-LB-zu-Leserbrief-I-

...

RICHTIGSTELLUNG-LESERBRIEF zum am 5.11.vom ST verstümmelten Leserbrief (Nr.1 vom 28.10. zum Art. „Reich und gesund“ am 22.10. über den BundespatientInnenbeauftragten-Vortrag bei der AOK in der „Woche gegen Armut und Ausgrenzung“) :

Die späte Veröffentlichung meines 1. Leserbriefs (28.10.) war erst am 5.11. und ich stellte einige „Manipulationen“ fest :

A.) Die Einleitung verschwieg den Bezug zum Artikel „Reich und gesund“ (22.10.) und unterschlägt durch die 1. Kürzung, daß „der ST-Journalist Infos vom Stand vor der AOK mitnahm und sich informierte“, aber nichts darüber berichtete, oder durfte er nicht !?
Insofern gilt meine Ausgrenzungskritik auch dem ST;

B.) Viermal wurde gekürzt, einmal ohne Kenntlichmachung und damit Inhalte/Informationen den LeserInnen vorenthalten, z.B., daß die SPD-„Gesundheits“-Politikerinnen, erst nach „Druck“ über

www.abgeordnetenwatch.de auf die Protestbriefe antworteten. Mein 2., abgelehnter Leserbrief (29.10.) zum Eklat bei der Aktionswoche-Abschlußveranstaltung; zur fehlenden Erwähnung im ST-Artikel (27.10.); zur Diskussions-/Toleranz-/Aufklärungsarmut usw. bei Kritik an der Drogenpolitik und Ausgrenzung auch seitens des ST; zur „Cannabis-Volksabstimmung“ in der Schweiz am 30. Nov. (www.projugendschutz.ch), wird der Öffentlichkeit vorenthalten und das u.a. so begründet: „Es ist uns durchaus nachvollziehbar, dass diese nicht alle möglichen Interessenvertreter auf ihrer Veranstaltung zulassen möchten, um das Profil zu wahren“ und die partielle Ausgrenzung als Privatsache erklären. Gerade deshalb könnten wir uns ein Beispiel an der Diskussions-/Medienkultur und der „Direkten Demokratie“ der Schweiz nehmen, wo die Parteien SP, FDP (entgegen der BRD-SPD-FDP) und die „Neue Zürcher Zeitung“ für ein „Ja“ werben und drogenpolitische Prohibitionsideologien an Glaubwürdigkeit verlieren und mehr Sachlichkeit besteht.

JÜRGEN HAHNEL, EISENHUTSTR. 66, 72072 TÜBINGEN

9. Nov. '08

I) Die ST-Redaktion lehnte per Brief vom 11. Nov. '08 den Richtigstellung-LB mit folgender Begründung ab (ich tippe ihn hier ab, da er nicht eingescannt ist) :

Betreff: Ihr Leserbrief

Tübingen, 11.11.2008

Sehr geehrter Herr Hahnel,

für Ihren Brief vom 9. November besten Dank. Dieses Beschwerde-Schreiben können wir jedoch als Leserbrief nicht veröffentlichen, da es für die Leser/innen kaum nachvollziehbar ist und daher unverständlich bliebe.

Generell: Wie wir auf jeder Leserbriefseite mitteilen, behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Sie muss daher auch keine Leserbriefe veröffentlichen, die die gekürzten Passagen erneut nachzuschreiben versuchen.

Mit freundlichen Grüßen

U... K... TAGBLATT-Redaktion

J) Am 15. Nov. antwortete ich darauf per Email (und schickte einen LB, inkl. einer Mitteilung an die ST-Redaktion, von Anne Fröhlich mit – mehr dazu separat !) :

An: redaktion@tagblatt.de

Kopie: U...@tagblatt.de, B...@tagblatt.de, "U... S..." <s...@tagblatt.de>, "V... R..." <r...@tagblatt.de>, "M... H..." <h...@tagblatt.de>

Betreff: Leserbrief von Anne Fröhlich + Mitteilung ans ST (Frau K...) vom 14. Nov. '08

Datum: Sat, 15. Nov 2008 19:53:45 +0100

Guten Tag Frau K..., Redaktion und JournalistInnen des "Schwäbischen Tagblatt",

im Anhang (Anne-Fröhlich-LB-14-Nov-08-zum-10-Nov-LB.doc) findet sich der abgetippte Leserbrief und eine Mitteilung von Anne Fröhlich an die ST-Redaktion vom Fr., 14. Nov., dessen handschriftliche Version sie am Freitag, 14.11. in den ST-Briefkasten einwarf.

Diese Mitteilung an die Redaktion bzw. Frau K..., betrifft meinen Richtigstellung-Leserbrief vom So., 9. Nov. '08 (zu meinem am Mi., 5.11. von ihnen verstümmelt abgedruckten LB).

Weiterhin rechne ich mit der Veröffentlichung meines RICHTIGSTELLUNG-LESERBRIEFS vom 9.11. (siehe nochmals im Anhang) bzgl. meines am 5.11. verstümmelt abgedruckten LBs, da ihre Argumentation, er sei "unverständlich" und sie behielten sich Kürzungen vor, nicht einleuchtet,

denn er war nicht zu lang und sie brauchen weder mich noch LeserInnen für dumm verkaufen. Außerdem haben sie am 5.11. - durch ihre eigenwillige/manipulative Einleitung des Leserbriefs und weitere z.T. nicht kenntlich gemachte Kürzungen - den klaren Bezug meines LB zum Artikel "Reich und gesund" (vom 22.10.) und Informationen für die LeserInnen unterschlagen und es diesen dadurch erschwert, den Kontext meines LBs leichter zu verstehen.

Ihre erneute LB-Ablehnung sieht eher danach aus, daß sie ihre Manipulationen am 5.11.-LB und meine Kritik am "Tagblatt" im Richtigstellung-LB vor der LeserInnen-Öffentlichkeit verbergen wollen.

D.h. soviel wie Zensur, Informationsunterschlagung, LeserInnenverdummung und Medienmachtmißbrauch !
(mehr dazu schreibe ich demnächst)

Ich hoffe auf Verständnis, daß ich diese mail wieder einigen von ihnen zur Kenntnisnahme zukommen lasse.

Vielen Dank für´s Lesen und Grüße von
Jürgen Hahnel
Eisenhutstr. 66, 72072 Tübingen, Tel.: 0163 / 7602418

Es gab keinerlei Antwort / Reaktion darauf !!

**K) 2 Tage zuvor, am 13. Nov., verschickte ich über alle Email-Verteiler den nachfolgenden Veranstaltungshinweis / RADIOTIP (am 19.11. nochmals und gab auch persönlich den Radiotip im ST-Sekretariat ab).
Er wurde - nicht nur vom ST - nicht veröffentlicht :**

Guten Tag "Schwäbisches Tagblatt"-Redaktion, „Reutlinger Generalanzeiger“, Infoladen Tübingen, `Wüste Welle`-/Freie Radios-RadiomacherInnen, weitere Medienschaffende und alle Interessierten an der Thematik Drogen-/Cannabispolitik,

ich möchte folgenden **Veranstaltungshinweis/RADIOTIP und Infos bekannt geben, mit der Bitte um Veröffentlichung :**

- In seiner **Sendung „Jan“ im Freien Radio Reutlingen/Tübingen "Wüste Welle"** behandelt Jan Groeneveld (**am Do., 20.Nov. '08; 20-21 Uhr**) das Thema :

HANF-VOLKSABSTIMMUNG AM 30. NOV. '08 IN DER SCHWEIZ

Livesendung am DONNERSTAG, den 20. Nov. von 20 - 21 Uhr

Wiederholung: DIENSTAG, 25.Nov., 13 –14 Uhr und DONNERSTAG, 27. Nov., 7 - 8 Uhr (Lokal im Aether ist die "Wüste Welle" zu empfangen unter UKW 96,6 MHz bzw. über Kabel 97,45 und weltweit per Livestream im Internet bei <http://www.wueste-welle.de>)

- Die Legalisierungsinitiative wird bisher (Stand Ende Okt.) unterstützt/befürwortet von der „Neuen Zürcher Zeitung“ (NZZ), den Parteien SP und FDP (entspricht der BRD-SPD/-FDP) und verschiedenen Prominenten. Wer sich noch weitergehend über die Legalisierungsargumente, Unterstützungsmöglichkeiten und mehr informieren möchte, findet dies bei www.projugenschutz.ch und www.hanfinitiative.ch !

Vielen Dank für´s Lesen, Weiterverbreiten und Reinhören !

Freundliche Grüße von
Jürgen Hahnel, Eisenhutstr.66, 72072 Tübingen

13.Nov.'08

L) Am 13. Dez. schickte ich per Email einen LB zu versch. „Menschenrechtsartikeln“ ans ST und mehrere ST-JournalistInnen (am 22. Dez. warf ich zusätzlich eine Kopie in den ST-Briefkasten).

Da bis 26. Dez. kein Abdruck oder Antwort erfolgte, schickte ich am 26. Dez. folgende mail nebst LB (zusammen mit Anne Fröhlichs LB vom 22. Dez., der am 2. Jan. '09 ungekürzt abgedruckt wurde – mehr dazu separat !)

Von: "Jürgen Hahnel" <hahnelimirak@gmx.de>

An: Redaktion@tagblatt.de

Kopie: U...@tagblatt.de, "U... S..." <s...@tagblatt.de>, "V... R..." <r...@tagblatt.de>, "M... H..." <h...@tagblatt.de>

Betreff: Leserbrief von Anne Fröhlich (22.12.) + meiner vom 13.12.

Datum: Fri, 26. Dec 2008 19:37:09 +0100

[Bilder anzeigen](#)[Volldarstellung](#)

Guten Tag Redaktion und JournalistInnen des "Schwäbischen Tagblatt",

im Anhang (Anne-Fröhlich-Leserbrief-an-Schwäbisches-Tagblatt-22-Dez-08.doc) findet sich der abgetippte Leserbrief von Anne Fröhlich an die ST-Redaktion vom Mo., 22. Dez., dessen handschriftliche Version sie am Montag, 22. Dez. in den ST-Briefkasten einwarf.

Weiterhin hoffe ich mit der Veröffentlichung meines Leserbriefs (siehe nochmals im Anhang 'ST-LB-Menschenrechtserklärung-13-Dez-08.rtf') zu verschiedenen Artikeln zu '60 Jahre Menschenrechtserklärung' vom 13. Dez., den ich ihnen am 13.12. emailte und am Montag, 22.12. noch in ausgedruckter Form in ihren Briefkasten warf .

Ich hoffe auf Verständnis, daß ich diese mail wieder einigen von ihnen zukommen lasse.

Vielen Dank für's Lesen und Grüße von

Jürgen Hahnel, Eisenhutstr. 66, 72072 Tübingen, Tel.: 0163 / 7602418

[Dateianhänge zur E-Mail](#)

ST-LB-Menschenrechtserklärung-13-Dez-08.rtf

Anne-Fröhlich-Leserbrief-an-Schwäbisches-Tagblatt-22-dez-08.doc

[Leserbrief zu verschiedenen ST-Artikeln \(8. 11., 8.12., 12.12.\) zum 60. Jahrestag der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ :](#)

Nicht vergessen werden sollten die Menschenrechtslage/-verletzungen im „War on Drugs“. Es gibt unzählige Verletzte/Getötete auch Unbeteiligter und die Landwirtschaft und Menschen v.a. in Südamerika werden geschädigt durch den Pestizid-Sprüheinsatz aus Flugzeugen durch US-Drogenbekämpfer und eine Medizin und vergleichsweise harmloses Genußmittel wird kriminalisiert ! Selbst die Internationale UN-Drogenkontrollbehörde sieht neuerdings die jahrzehntelangen Mißstände, das Scheitern dieses Krieges und es findet ein Umdenken statt ([siehe www.eve-rave.net/abfahrer/presse/presse08-04-08.pdf](http://www.eve-rave.net/abfahrer/presse/presse08-04-08.pdf) Seite 1+4-7) ! Ich fragte Frau Däubler-Gmelin am 6. 11. nach ihrem 'Studium Generale'-Vortrag danach. Sie meinte ausweichend, daß Drogenpolitik/-repression und Menschenrechte verschiedene Bereiche seien, es gebe kein Recht auf Rausch. Zur Frage der medizinischen Verwendung von Cannabisprodukten hält sie eine gesetzliche Änderung/Verbesserung für notwendig, wie neulich auch die SPD-BundespatientInnenbeauftragte. **Zuletzt fragte ich, warum sie nicht den Offenen Brief zur Drogenpolitik vom Nov. '07 beantwortete. Sie würde nur persönlich adressierte Briefe beantworten - das war aber der Fall und sie hat 1 Post- und 2 E-Mail-Adressen ! Das hielt ich ihr vor und sie blockte ab, da sie jetzt nicht diskutieren wolle. Das 'Tagblatt' berichtete nichts darüber im Artikel vom 8.11.. Mitte Oktober gab es eine Anhörung im Gesundheitsausschuß des Bundestags zum Antrag der medizinischen Verwendung von Cannabisprodukten (siehe 'Berliner Erklärung' von 15 Organisationen bei www.cannabis-med.org/german/berliner_erklaerung.pdf). Jetzt am 3. Dez. gab es die Ablehnung durch die Bundestagsfraktionen CDU/CSU, FDP und SPD !!! Dieser Beschluß nutzt niemandem, aber schadet vielfach, wie den PatientInnen, dem Rechtsfrieden und der Glaubwürdigkeit der verantwortlichen Politiker... (siehe 'ACM-Mitteilungen vom 6.Dez.' bei www.cannabis-med.org) !**

Jürgen Hahnel, Eisenhutstr.66, 72072 Tübingen

13.12.'08

**Schließlich wurde der LB (vom 13.12.) am Fr. 2. Jan. '09 - verkürzt - abgedruckt mit der ST-Einleitung „Hier wird eine Brücke vom 60. Jahrestag der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ zur Drogenpolitik gebaut.“ und die verfälschende Überschrift „Harmloser Genuss“ vom ST darüber gesetzt !
Außerdem wurde der 1. und letzte „Link“ ohne (...) -Kenntlichmachung weggekürzt und die Passage bzgl. des Offenen Briefs ... den LeserInnen ebenfalls vorenthalten und somit wichtige (Hintergrunds-)Informationen unterschlagen !**

Dieses exemplarische Medienverhalten zur Ausgrenzung / Unterschlagung von drogenpolitisch-kritischen Inhalten paart sich hier mit PolitikerInnen-Interessen und den Aus-/Abgrenzungs-Absichten einiger OrganisatorInnen und TeilnehmerInnen der „Tübinger Woche gegen Armut und Ausgrenzung“ !

Mehr demnächst bei der Dokumentation von Anne Fröhlichs Erfahrungen mit dem „Schwäbischen Tagblatt“ bzw. den dort arbeitenden JournalistInnen !